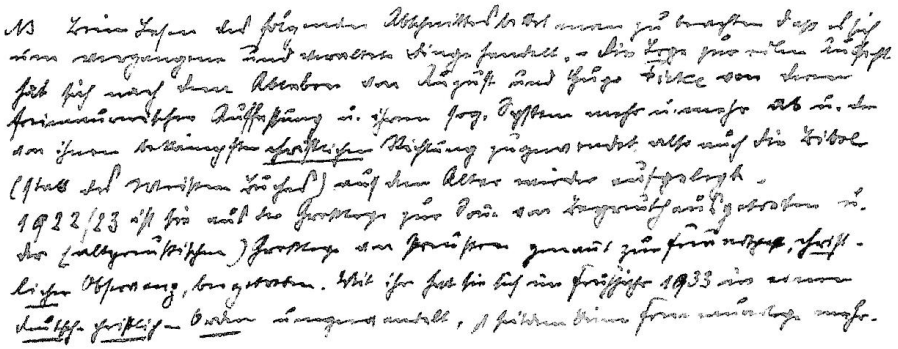

IV. Die Reformperiode.

1857 bis heute.

Nachdem, wie in der vorigen Periode geschildert, die Thätigkeit der hiesigen Loge in den Jahren 1852 und 1853 allmählig erloschen war, ruhte dieselbe mehrere Jahre vollständig. Erst im Jahre 1857 versammelten sich die Brüder wieder und besprachen die Möglichkeit einer Wiedereröffnung. Nach reiflicher Ueberlegung der „für" und „wider" wurde endlich eine Sitzung auf den 30. October genannten Jahres anberaumt, die im Pfauen gehalten wurde und von welcher aus wir den Wiederbeginn der Logenthätigkeit datiren können.

In dieser Sitzung waren anwesend: Hrch. Kapferer-Sautier, B. F. von Trentowsky, H. M. Poppen, Buchdruckereibes., Ernst Zipp, Prof. am Lyceum hier, alle vier Meister und Mitglieder der früheren Loge. Sodann: August Ficke, Rentner hier, früherer Meister vom Stuhl der Loge „Ferdinand zum Felsen" in Hamburg und Fd. Ehehalt, Oberlieutenant hier, Redner der Loge „Leopold zur Treue" in Carlsruhe. Außer diesen hatten ihre Mitwirkung schon früher zugesagt die Brüder der früheren Loge: J. N. Seramin, Herm. Montfort und E. Merkel.

In dieser Sitzung wurde beschlossen:

„1) Die formelle Arbeit sofort wieder zu ergreifen.

„2) Wird das sogenannte „Schaich'sche Schlößchen" provisorisch „als Local bestimmt und dem Br. Zipp der Auftrag ertheilt, die Sache zu „verhandeln und zu ordnen.

„3) Die anwesenden Brüder haben ihren Beitrag für die Monate „October und November geleistet, zu dreißig Kreuzer per Monat, Summa: „sechs Gulden.

„4) Die erste Arbeit wird auf Montag, den 9. November, Abends „6 Uhr festgesetzt.

„5) Die Beamtenstellen werden vorläufig folgendermaßen besetzt: „Kapferer: Meister vom Stuhl; Montfort: Repräsentant der Großloge;

http://dl.ub.uni-freiburg.de/diglit/ficke1874/0062
© Universitätsbibliothek Freiburg